



STRAUBINGER RUNDSCHAU

Gartenzwerge

Man sieht sie im Vorübergeh'n mit Falten und mit Runzeln und bärtig auf dem Rasen seh'n, wie alte Männer schmunzeln. Im Märchen hüten sie den Schatz und die Karfunkelsteine; hier fühlen sie sich fehl am Platz und grenzenlos alleine.

Die rotbemühten Männlein sind vom vorigen Jahrhundert, doch immer findet sich ein Kind, das sie erstaunt bewundert, sind sie, wie im „Schneewittchen“ froh im Puppenspieltheater und leben wieder ebenso wie einst für Urgroßvater.

Sind sie nun Kitsch, sind sie es nicht – wer möchte das entscheiden? So'n armer, kleiner Gartenwicht muss stumm Kritik erleiden. Doch wenn der Mond nach seiner Art versilbert die Fontäne, rinnt heimlich in den Zwergenbart manch ungeweihte Träne. ...

Carlheinz Walter

Heute Uraufführung von Kompositionen

In diesem Jahr findet zum zweiten Mal eine Singwoche unter dem Motto „Straubinger Singwoche – Musica Sacra“ statt. Die künstlerische Leitung dieses Projektes liegt wiederum in den Händen von Prof. Albert Anglberger, Universität „Mozarteum“ in Salzburg. Ziel dieser Singwoche ist es, die Singpraxis von Chorsängerinnen und -sängern zu fördern sowie das eigene Repertoire zu erweitern. Ein weiteres Anliegen ist auch die Förderung von zeitgenössischen Kompositionen.

Aus diesem Grund steht am Ende dieser Arbeitsphase eine Uraufführung von Kompositionen, welche eigens zu diesem Anlass komponiert wurden. Im Rahmen eines Wortgottesdienstes am heutigen Freitag, 16. Juni, um 19 Uhr in der Karmelitenkirche kommen diese Werke zur Aufführung.

Bürgerfest: Programm komplett im Internet

Ab sofort ist das komplette Programm des 3. Straubinger Bürgerfestes (30. Juni bis 2. Juli) unter www.idowa.de im Internet abgebildet. Dazu gibt es eine Bühnen- und Parkübersicht sowie eine Zusammenstellung aller Rahmenaktivitäten und der Sonderfahrten der Stadtbusse.



SONNIGE STIMMUNG

(Foto: Armin Weigel)

Restaurations-Arbeiten am Spitaltor werden heute beendet

Die Steinmetze gehen, die Autos kommen

Noch ist das Tor in relativ gutem Zustand: Bis es der nächste Lastwagen rammt

Neuteile einsetzen, Fehlstellen ergänzen und Sandstein festigen. Das sind die drei Hauptarbeiten, mit denen sich der Steinmetz und Restaurator Stephan Weber während der letzten drei Wochen beschäftigt hat. Er und seine Kollegin Andrea Heidingsfelder haben dem Spitaltor wieder ein ansprechendes Gesicht verpasst. Nach dem Volksfest erhält das Bauwerk einen frischen Anstrich und neue Fenster. „Noch ist das Tor in relativ gutem Zustand“, beurteilen die Fachleute, fügen aber hinzu: „Bis der nächste Lastwagen hineinfährt.“

Drei Laster sind während des vergangenen Jahres mit dem Spitaltor auf Tuchfühlung gegangen. „Das Problem ist, dass die Fahrer oft Höhe und Gewicht ihrer Lastwagen unterschätzen“, sagt Wolf-Dietrich Slotta, Leiter des Hochbauamtes und Vertreter der unteren Denkmalschutzbehörde. Der letzte Fahrer, der ins Spitaltor hineingerast sei, habe sich bei der Höhe seines Autos um einen ganzen Meter vertan. Pech für das historische Bauwerk.

Slotta schaut am Donnerstagvormittag bei den Restauratoren vorbei, um mit ihnen zum letzten Mal den Stand der Dinge zu besprechen. Denn

am heutigen Freitag soll die Sanierung beendet werden. Die Bamberger Restaurations-Firma, für die Stephan Weber und Andrea Heidingsfelder arbeiten, war schon einmal in Straubing tätig: Nach dem letzten Lastwagen-Crash mussten am Spitaltor in einer Art Erste-Hilfe-Maßnahme die größten Schäden behoben werden.

Einziges Stadttor

Ab Montag dürfen Autos und Transporter bis 2,50 Meter Höhe und 3,5 Tonnen Gewicht wieder durch das historische Bauwerk fahren. Schon allein der Gedanke daran bereitet Wolf-Dietrich Slotta Magenschmerzen. „Das Spitaltor ist unser einziges erhaltenes Tor von ursprünglich fünf Stadttoren. Damit hat es eine größere Bedeutung als so manches Gebäude am Stadtplatz“, erklärt er.

Ihm wäre es aus diesem Grund lieber, wenn kein Autoverkehr mehr durchs Spitaltor brausen dürfte – doch für diese Idee konnte sich keine Stadtratsmehrheit erwärmen. Slotta weiß, dass sich auch andere Städte mit ähnlichen Problemen herumschlagen müssen: Autofahrer dürfen zu gerne durch historische Tore, das ist kein Straubing-spezifisches The-

ma. Steinmetz Stephan Weber erzählt in diesem Zusammenhang, dass zu Beginn seiner Tätigkeit laufend Lastwagen durchs Spitaltor gefahren seien, obwohl er schon mit der Restaurierung begonnen hatte. Das Tor sei noch nicht vollkommen gesperrt gewesen und das Gerüst alleine habe keinen Lastwagen- oder Autofahrer abgeschreckt.

Nach dem Volksfest geht's weiter

Nach dem Volksfest beginnt im Bereich um das Spitaltor eine größere Baumaßnahme: Die Spitalgasse soll bis zum Rot-Kreuz-Platz neu ausgestaltet werden. Im Zuge dieser Baustelle wird das Spitaltor frisch geweißelt und mit neuen Fenstern versehen. Baudirektor Wolfgang Bach erläutert, dass die gesamte Maßnahme in zwei Abschnitte aufgeteilt worden sei. Bis zum Volksfest 2001 wolle man fertig sein.

„Das heißt, im Herbst wird das Spitaltor erneut gesperrt“, so Bach. Im Rathaus hat man schon während der vergangenen Wochen auf Bürgerproteste gegen die Sperrung gewar-

tet. „Die sind erfreulicherweise ausgeblieben.“

Insgesamt wird die Wiederherstellung des Spitaltors 100.000 Mark kosten. Die Schäden, die durch Lastwagen-Crashes entstanden sind, wurden durch Versicherungen reguliert. Die jetzt durchgeführte Sandsteinrestaurierung sei hingegen eine längst fällige Maßnahme zur Denkmalpflege gewesen und müsse von der Stadt finanziert werden, so Wolfgang Bach.

Stadtheimatspfleger Alfons Huber möchte den Zustand des Spitaltors nicht mehr als gut bezeichnen. „Schon zum wiederholten Male findet eine Restaurierung statt. Mit jedem Schaden geht ein historischer Substanzverlust einher“, betont er. Die Steinumrandung des Tores zerbröckle immer mehr und könnte irgendwann ganz zerstört sein. „Dabei wäre das Tor so schön“, seufzt Alfons Huber. Von der Politik hätte er sich diesbezüglich mehr Zivilcourage erwartet. Solange Autos und Lastwagen durchs Spitaltor fahren dürfen, könne man nur von einer Politik der Scheinheiligkeit sprechen. -ola-



Drei Wochen lang war das Spitaltor gesperrt, weil eine Bamberger Firma Restaurations-Arbeiten durchführte. Nach dem Volksfest erhält das Tor einen frischen Anstrich und neue Fenster. Steinmetz und Restaurator Stephan Weber musste fehlende Stellen ergänzen und den Sandstein festigen.